

## Bezugspreis:

In ganzem deutschen Reich:  
Jährlich: ... 18 Mark | Ausserhalb des deutschen  
Reiches tritt Post- und  
½ jährlich: 4 Mark 60 Pf. | Stempelschlag hinzu.  
Kinselche Nummern: 10 Pf.

Ankündigungsgebühren:  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner  
Schrift 20 Pf. Unter „Ringmaut“ die Zeile 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Zahlenreihen: extra pr. Aufschlag.

Erscheinet:  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
abends.  
Versprech-Anschluss: Nr. 1295.

## Amtlicher Teil.

Den schon vor dem Erscheinen der Notariatsordnung als Notare immatrikulirten Rechtsanwälte: Joachim Georg Einert, Justizrat Konrad Otto Hoffmann, Hermann Bawel und Alexander Binsch, allerhöchst zu Leipzig, ist, einem Jeden für die Zeit, während welcher derselbe seinen Wohnsitz in Leipzig behalten wird — die Beugung zu Ausübung des Notariats in dem durch die Notariatsordnung vom 3. Juni 1859 bestimmten vollen Umfang ertheilt; auch sind die Rechtsanwälte Justizrat Dr. Richard Otto Robert Enzmann, Johannes Theodor Hammerer, Dr. Gottlob August Oppo und Justizrat Max Richard von Stern, allerhöchst zu Chemnitz — unter gleicher Beschränkung bezüglich des Wohnsitzes — in Gemäßheit der Notariatsordnung zu Notaren ernannt worden.

**Bekanntmachung,**  
eine Erweiterung der Beugnisse des Aichamtes  
zu Bernsbach betreffend,  
vom 14. November 1887.

Im Anschluß an die Bekanntmachung, die Errichtung eines Aichamtes in Bernsbach betreffend, vom 18. Juli 1884 — Gesetz- und Verordnungsblatt S. 197 — wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Beugnisse des Aichamtes zu Bernsbach (Ordnungszahl 25) auf das Aichen metallener Trockenhohlmaße aller zulässigen Größen erstreckt werden sind.

Dresden, den 14. November 1887.

Ministerium des Innern.  
v. Rostitz-Wallwitz.

Wüller.

## Nichtamtlicher Teil.

## Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 19. November. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der russische Postchancier Graf Schwaloff empfing noch gestern abend den Schwarzen Adlerorden. Bei dem Diner trank Kaiser Alexander dem Fürsten Bismarck noch besonders sehr freundlich zu. Heute vormittag war Prinz Wilhelm beim Fürsten Bismarck.

Königsberg, 19. November. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Schiffahrt für Segelschiffe ist geschlossen.

Paris, 18. November, abends. (W. T. B.) Die äußerste Linke verblieb in einer von ihr abgehaltenen Versammlung bei dem Geschäftshaus, morgen eine Interpellation an die Regierung zu richten, und beauftragte Clemenceau mit deren Bearbeitung. Der Ministerpräsident Rouvier wird, wie aus Regierungskreisen verlautet, nicht darauf eingehen, daß die Interpellation Clemenceau morgen beraten werde, vielmehr beantragen, daß die Beratung auf den 24. d. Wk. verlegt werde. Mehrere republikanische Gruppen der Kammer haben sich bereits für die Beratung der Beratung ausgesprochen, man glaubt, daß auch die Rechte die Beratung unterstehen werde und hält deshalb einen zustimmenden Beschluß der Kammer für wahrscheinlich.

Paris, 19. November. (Tel. d. Dresden. Journ.) Dem „Journal des Débats“ zufolge gab Grévy im Verlaufe eines Gesprächs mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten der unverweigerlichen

Absicht Ausdruck, auf seinem Posten zu verbleiben; niemals sei es den Mitgliedern des Parlaments gestattet, durch Präfession die Demissionierung des Präsidenten herbeizuführen. Das würde geradezu vernichtend für die Verfassung sein, welche die Regierungsgewalt des Staatsoberhauptes auf 7 Jahre feststeht und dasselbe während dieser Zeit den Kampfen der Parteien entziehe. Eine Demission des Präsidenten würde einen sehr bedeutsamen Präcedenzfall schaffen. Diese Stellung des Präsidenten würde jederzeit widerrufen werden, wodurch der jeweilige Nachfolger gezwungen wäre, dann zu demissionieren, wenn entweder die augenblickliche Strömung gegen ihn oder zu Gunsten einer anderen Persönlichkeit vorherrsche.

Villon wurde gestern vom Untersuchungsrichter vernommen; derselbe sagte nichts wesentlich Neues aus, später werde er ausführliche Ausklärungen abgeben.

Rom, 18. November, abends. (W. T. B.) Deputiertenkammer. Präsident Bianchi richtete bei Einnahme des Präsidialthrons eine Ansprache an die Kammer, gedachte dabei mit anerkennenden Worten d. r. zum Dienst in Afrika verwendeten Truppen und widmete dem verstorbenen Ministerpräsidenten Depretis einen warmen Nachruf. Ministerpräsident Depretis erklärte, daß er demnächst einen Gesetzentwurf einbringen werde, wonach unter dem Vorzeichen des Denkmals für den König Victor Emanuel in der Hauptstadt sowohl für Depretis, sowie für die anderen Mitarbeiter an dem nationalen Werke der Einheit Statuen errichtet werden sollen. Die Kammer beschloß, eine Büste von Depretis im Präsidialsaale aufstellen und auf das Grab derselben einen Bronzekranz niederlegen zu lassen. Ferner soll der Witwe von Depretis das Beileid der Kammer ausgesprochen und eine Sammlung seiner parlamentarischen Reden veröffentlicht werden.

Dresden, 19. November.

Die Alters- und Invalidenversorgung  
und die Presse.

Wir haben in der letzten Nummer unseres Blattes die sehr ausführlichen Grundzüge der Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter und die derselben beigegebene Denkschrift in ihrem vollen Umfange mitgeteilt und zugleich unserer Freunde über diese neue Förderung der legendreichen Sozialreform benachrichtigt. Der Gegenstand dieses gesetzgebenden Unternehmens ist so unendlich wichtig, der Einblick in den Plan des Gelehrten, welchen die Grundzüge bieten, ein so fesselnder, daß das Interesse, welches das deutsche Volk dieser Veröffentlichung entgegenbringt, ein sehr verständliches ist. Wir glauben daher einen Wunsch unserer Leher entgegenkommen, wenn wir die — natürlich nur vorläufigen und allgemein gehaltenen — Erörterungen der Blätter verschiedener Parteien über dieselben, in Gegenstand im Folgenden übersichtlich zusammenstellen.

Die „Post“ sagt:

„Die Durchführung der Alters- und Invalidenversorgung seitens Deutschlands wird einen Sieg der realen Kräfte des örtlichen Volkslebens — um und eines Ausdrucks des Kaiser. Böhlau, seit deren Erlass heute gerade 6 Jahre verflossen sind, zu bedienen — auf dem Kampfseile der sozialen Frage von ganz ungeahnter Bedeutung darstellen und gern wird man dem gegenüber noch an die Überwindung so mancher Schwierigkeiten, die sich dem Werk entgegenstellen, gehen und sich noch so manchen Erfolg unterstellen, der es erwartet. Bemerk sei, daß, wenn die Alters- und Invalidenversorgung sich in so hohen Grade der Berufsgenossenschaft als Stütze dient, es jedoch verständlich ist, daß sie ihrer Wichtigkeit ih, zu erwidern, insoweit sie die Berufsgenossenschaft als solche in ihrem jetzigen Organismus vertrauen verdient.“

## Feuilleton.

Frieda.

Geschichte von S. Mercator.

(Fortsetzung.)

Frieda nicht bejähend und reichte Paul das dritte Fleischbutterbrot, erhielt es aber umgehend zurück mit der beschämenden Bemerkung: „Du Schaf! Du hast mir ja den Braten auf die trockne Seite gelegt!“ Ein Glück nur, daß Frau Selma höchstens noch Wolly hörte, die eben erzählte: „Run, mich fand er übrigens nicht weniger verändert als ich ihn! Vor drei Jahren — trug ich da nicht noch kurze Kleider? — Du hättest seine Augen sehen sollen, Wolly! In der That, gnädiges Fräulein,“ lagte er, „ich würde Sie nur mit Mühe wiedererkannt haben, wenn Sie mir unerwarteterweise begegnet wären.“ „Ich habe mir doch keinen mächtigen Bart stehen lassen, wie Sie!“ sagte ich; darüber muhte er natürlich lachbar lachen, und so waren wir gleich in der kostümistischen Unterhaltung.“

„Du, Frieda! Du kannst mir noch Tisch noch ein paar Lieber begleiten, die will ich mit doch noch etwas gründlicher einläben; wahrscheinlich wird morgen bei uns täglich musiziert. Der Professor schwärmt für Schubert.“

„Ja, das weiß ich wohl,“ flüsterte Frieda, aber so leise, daß niemand es hörte.

Nandomer der Tisch abgeräumt, die Knaben zur Ruhe gebracht und ihre heutigen Heldentaten am

Nissen und schliefen knüpfen mit gelbter Hand den Blicken der Welt entzogen; nachdem in eins von Wallys Kleidern neue Spangen gereiht und Frau Selmas Morgenbaude mit frischen Schleifen versehen worden, hand sich auch Frieda in dem behaglich und elegant ausgestatteten Wohnzimmer ein, wo Kurt v. Alten die Abendstunden bei seiner Zeitung genoss und seine Damen lebhaftesten Meinungsstaubtuch über die neueste Nummer von Henels „Modelephon“ pflogen.

„Endlich geruhst Du!“ sagte Wolly, der Mama die Blätter in den Schoß werzend und sich langsam aus dem Schaukelstuhl zu voller Größe aufrichtend. „Run, aber auch stot, sonst bin ich zu schläfrig, und dann weiß ich morgen nichts mehr davon!“

Und „stot“ sang sie noch wenigen Minuten mit fröhlicher, metallreiner Altstimme nacheinander: „Guten Morgen, schöne Mädelin“ und „Der Edelwald brauset,“ „Ihr Blümlein alle“ und „Ich schmit“ es gern“; dann den „Edelkönig“ und „die Post“, bei welcher sie jedoch mitten in dem klagen: „Hat keinen, keinen Brief für mich,“ abbrach den Flügel so ungern zum Aufzug, daß Friedas Fingerspielen nur mit genauer Not dem Gelenkknicken entgingen, und lachend rief: „So, nun hab’ ich’s satt, ich denke, das genügt!“

„Wenn Du dummes Ding nur für das Kostüm gelobt hättest!“ war das letzte Wort, das Frieda heute abend aus Menschenmunde vernahm. — Aber als Schönau in müchtiger Ruhe lag, und die Traumengel von Haus zu Hause schwieben, da neigte sich der holde von allen über die schlummernde Weise, da ließ er leise, leise die goldne Harfe ringen und sang dazu so lind und jüß:

Die „Neue Preußische Zeitung“ erklärt:

„Wenn wir uns auch über Einigkeiten unter Arbeitern vorbehalt, so können wir den „Grundzügen“ in ihrer Gesamtheit jetzt gefallen. Die „Nord. Allg. Zeit.“ meint sie wider einen gewichtigen Schritt weiter auf der Höhe der Sozialreform, weist also mit Recht die Absicht bestreiter zurück, welche meint: „Sie ist die Alters- und Invalidenversorgung durchgeführt, so kann man ruhig die Hände in den Schoß legen.“ Wie die verbündeten Regierungen bisher die ihnen oft recht schwer gemachte Arbeit an der Vermögensbildung der Kaiser und Großherzoglichkeiten erledigt haben, so werden sie die Vorge um die darüber hinaus liegenden Steuererlöse geben, welche in den vorangegangenen Sozialreformen zu verschaffen gegeben waren. Die Alters- und Invalidenversorgung ist gewagt hat, die Grundlagen zu versetzen, welche in den vorangegangenen Sozialreformen zu verschaffen gegeben waren. Die Alters- und Invalidenversorgung belastet sich nicht auf diejenigen weiten Kreise, für welche die Alters- und Invalidenversorgung anfanglich und in niedrigerster Ausdehnung erlassen worden ist, sondern erstreckt sich weit darüber hinaus auf jüngere Kreise, deren Zahl weitgreifender und auch annähernd anzugeben vermögen, deren Zahl aber jedenfalls eine sehr beträchtliche ist. Es steht, daß der Entwurf der Alters- und Invalidenversorgung in seiner Ausdehnung bestreikt worden ist von dem Konservativen, daß bei der ersten Ankündigung Fürst Bismarck im Reichstag geäußert hat: wenn es nach seinem Wunsche ginge, sollte es hingegen jedes Deutsche habe einen Anspruch auf Alters- und Invalidenversorgung. Das war zu weit entfernen sich die jetzt bestimmt gegebenen Grundzüge des Entwurfs von diesem Worte nicht, daß Fürst Bismarck gestellt hat, und deshalb ist auch der Name eines Arbeiters- und Invalidenversorgung kaum noch zu halten. Wie verkehren es nicht, daß in dieser Ausschreibung eine Erhöhung liegt; aber gleichzeitig, ob diese Erhöhung ohne alle große Anstrengung sich überwinden läßt oder nicht, ist bleibt doch, wie wir oben gesagt haben, die Richtigkeit des Vorgehens angewiesen.“

Die „Königliche Zeitung“ bewertet in einer vorläufigen Erörterung:

„Sowohl aller beteiligten industriellen Kreise der Arbeitgeber sowie, wie der Arbeiter, sowohl sie überhaupt als die Geiste der Vorlage in eifriger Weise fördern wollen, ist es nun, sich über die Grundzüge auszusprechen. Eugen Richter hat bereits die Vermögensbildung dieser schönen Sozialreform dadurch leicht gemacht, daß er erklärt hat, die Vorlage bestreite nichts Anderes, als Vennigkeiten zu schaffen. Wie gerade die Arbeiter ihm jetzt, wo sie die Unterlage zu einem richtigen Urteil haben, auch die richtige Antwort geben werden. Es ist ja sehr schön, goldene Berge zu versprechen, wenn man weiß, daß man sie nicht zu verwerten braucht; hier in diesen Grundzügen sind aus ganz bestimmt Verhandlungen gemacht, deren Erfüllung möglich ist und die aufschlußreich erstellt werden sollen. Sie werden dem einzelnen Arbeiter eine bessere für unmöglichkeit, was nicht für unmöglich gehaltene Verbesserung seiner Lage in für ihn sichlichen Gebieten bringen; und trotz aller Gegnerwerken wird daher gesagt werden, daß sie bald verwirklicht werden.“

Die „Nat. Zeit.“ äußert sich u. a. folgendermaßen:

„Bald kann es sich nur um ein vorläufiges Urteil über die Hauptpunkte handeln. Als ein solcher tritt vor allem die Datums in den Vordergrund, daß 12 Millionen Personen, nämlich 5 Millionen männlicher und 4½ Millionen weiblicher, durch den Entwurf der Soz. am den Lebensbedürfnissen weitgehend abgehoben werden sollen, um so zahlreicher andere müssen mögen, um annehmen müssen, daß im Sinne des praktischen Erfahrungsmisches wieder ein wichtiger Schritt vorwärts getan werden soll, vorwärts zu einer gerechteren und würdigeren Ausgestaltung der Lebensbedürfnisse der arbeitenden Klassen, und zwar dieser Klassen in einem Jahr weitest. Sinn des Worts; vorwärts zur Besserung vieler sozialer und gesellschaftlicher Regelungen ist dies zu schaffen, daß wir gern machen möchten, und auch weniger wichtige Verbesserungsschläge machen werden, wie sie gewöhnlich im Verlauf der Verhandlungen nicht zu beobachten sind. Wenn darüber kann man sich nicht darüber: es wird, da es nicht vollkommen in der Welt geht, überhaupt nie leicht irgend ein wichtiges gesetzgebendes Instrumenten bearbeiten, um gegen das nicht degradante Ergebnis erheben zu können, will man sich durch die Erfüllung solches Festsindern lassen, so kommt überhaupt nichts zu Hande, so bleibt man politisch und sozial immer auf dem nämlichen Stande. Es kommt gern darauf an, die Gesamtheit der Vorteile und der Bedenken gegen einander abzuwägen, sich je nachdem, ob einen oder die anderen größer erscheinen, zu entscheiden. Und da wird allerdings unter den Momenten, welche, wenn möglich nicht alle Einigkeiten, so daß für das allgemeine System des Entwurfs sprechen, der Umstand wesentlich in Betracht kommen, daß 12 Millionen Deutschen dadurch die Gewissheit eines, wenn auch nur in den allgemeinensozialistischen Kästen geöffneten Lebensbedürfnis zu teil werden soll.“

Ein Aufsatz der „Magdeburgischen Zeitung“ enthält folgende sehr beherzigswerte Worte:

„Man hat auf gegnerischer Seite die Kranke- und Unfallversicherung später eine „verbündete Männerfrage“ genannt. Als ob mit einem solchen Einwand etwas gefragt wäre. Immerhin wird doch die Bezeichnung zugestanden, und darauf kommt es uns an, nicht auf den Namen, um so weniger, als diese Verbesserung darin besteht, daß der Arbeiter jetzt, als sein gutes Recht in Anspruch nehmen kann, was ihm früher als eine öffentliche Wohltat galt. Und wenn weiter eingedacht wird, daß durch diesen Entwurf die Arbeiterversicherung verhindert werden soll, so ist dies kein Vorteil, sondern ein Nachteil, der die Arbeiterversicherung, welche die Arbeiterschaft vertritt, in einer schlechten Position bringt. Nicht verschweigen wollen wir allerdings, daß die „Freiheitlichen Zeitung“, welche den Grundzügen und der Denkschrift zusammen kaum 2 Spalten ihres festbaren Raumes widmet, es für die Schmähwürdigkeit ihres Publikums als unerlässlich erachtet, diesem Auszug einen anderthalb Spaltenlangen Artikel voranzustellen, welcher die bezeichnete Übersicht trägt: „Ein Einsergericht für die Arbeiter gegen Aufgabe der persönlichen Freiheit“, welche letztere die „Nat. Zeit.“ in dem Quittungsbuche findet, welches über die geleisteten Beiträge des Arbeiters geführt werden soll. Mit Recht bezeichnet dem gegenüber die „Nord. Allg. Zeit.“ das Verfahren des sozialdemokratischen „Vollkombinates“, welches sich bisher darauf bejurte, die Schmähwürdigkeit seines Vertrages in dieser und jener Richtung vorzuhalten, ohne sich selbst zu der Sache auszusprechen, als ein objektives. Dieser Leistung der „Freiheitlichen Zeitung“ schlägt sich ein Aufsatz der gleichnamigen „Vollzeitung“ an, welcher die Übersicht trägt: „Partiturum monte“. Wie passend dieselbe ist, dürfen wir dem Urteil eines jeden, der die Grundzüge noch im Verlauf der Verhandlungen gesehen hat, überlassen. Den Lauf der Thatsachen dürften die beiden Leitartikel wohl kaum beeinflussen und wie können daher bei dem

In Dein Hand leg' all dein Schenken, Hosen,  
Dein Lieben leg' all Dein treues Herz,  
Geh hin zum Herrn, er hält die Hände offen  
Für dich, für deine Lust, für deinen Schmerz;  
Biedram ein Tag im Strom der Zeit entwischen,  
O, lasst jeder deines Heilands Haar,  
In Friede und Fried den Bild auf ihn, so findet  
Ein Gotteskind den Weg zum Vaterland!“

Es war am anderen Nachmittage Frieda v. Alten sehr schweren Herzens von dem dritten erfolglosen Ausgänge wegen des bewegten Gesellschaftskleides zurück. Die Nähkugel konnte das Kostüm beim besten Willen nicht vor sechs Uhr fertig stellen, während doch eine Thatsache ist, daß die, welche sie als läufig machen, Arbeitern nicht einmal eine solche „Vennigkeits“ zu gewähren wünschen gemacht haben.

„Wir wünschen, daß dieses Teile in nicht zu langer Zeit zu Hause kommt, auch mit Rücksicht auf den großen Monarchen, über den jetzt so schweres Herzzeit bekommen ist, und der es immer als einen Verdingkäusen bezeichnet hat, und wie können daher bei dem

Rest im Tütenpäckchen, sieben den Korb hin und singt an bitterlich zu weinen. Aber es war noch nicht über das erste Schluchzen hinaus, als Frieda ihm mit leichtem Finger die zerzausten Haarschärfchen von der Stirne strich und mitleidig sagte: „All Deine schönen Schärfchen gefallen! Komm, Lendentjen, weine nicht, wir lassen sie plötz wieder auf. Mach's Schärfchen auf, dahinein sollen sie, siehst Du wohl?“ Und sie hatte auch schon die Handfläche abgestrichen, und bald kniete Lendentjen neben ihr, nach Kinderart auf dem Unglück schnell ein Vergnügen machend, und saß wie vorher zu schreien: „Was krieg' ich gehauen, o, was krieg' ich gehauen,“ jubelte sie nun fröhlich: „Ich hab' schon wieder zwei Hände voll, und da liegt noch eine, und da noch drei ganz dicke, in dem Koch da!“

So vertieft waren die beiden in ihre Täubchenarbeit, daß sie gar nicht bemerkten, wie vom Thore her ein jugendlicher junger Mann sich ihnen, nachdem er sie schon eine kleine Weile beobachtet hatte, mit schwulen Schritten näherte. Plötzlich sah Frieda auf, sie wußte selbst nicht warum, aber sie sah auf und — gerode in ein Paar warme, lachbraune Augen hinein!

Die mühsam gesuchten Täubchen rollten ihr durch die Finger, denn sie faltete die Hände und — nicht Ertränen, aber eine süße, weltvergessende Andacht umfloß sie.

„Friedchen“, sagte der Fremde mit weichem Klang und noch einmal: „Friedchen!“

Aber der Ton seiner Stimme schien sie zu vollkommen Bewußtsein zu bringen. Sie sprang empor und legte schüchtern und doch vertrauensvoll ihre Hand in die seine. „Es lebt! Du wirst wirklich noch!“ sagte er.

Gedanken Beruhigung hoffen, daß noch dem Stimmgabild, welches die Presse gewährt, die Aussichten des jetzt seiner Ausführung entgegenstehenden gelegberischen Vorhabens als günstige bezeichnet werden können.

### Tagesgeschichte.

\* Berlin, 18. November. Se. Majestät der Kaiser empfing heute den Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen und nahm den Vortrag des Grafen Pechow erneut. Später begab sich der Monarch nach der russischen Botschaft, um dort, umgeben von den hier anwesenden Damen der königl. Familie, das russische Kaiserpaar zu begrüßen. Nach der Rückkehr ins Palais empfing der Monarch die Besuche der russischen Botschaft. Beim Aufziehen der Woche erschien Se. Majestät, von einer viertausendköpfigen Menge stürmisch begrüßt, um Gentler eines Arbeitsammers. Am Nachmittag um 5 Uhr fand im Palais zu Ehren der russischen Gäste ein Galadiner von ungefähr 100 Gästen statt.

In der vorher genau festgestellten Weise ist der Besuch Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Russland vor sich gegangen. Es ist heute nicht der Augenblick, über die politische Bedeutung dieses Ereignisses zu sprechen. Erst der nächsten Zeit wird es vorbehalten sein, Auseklärung darüber zu ver schaffen, ob der Aufenthalt des russischen Herrschers in der Hauptstadt des deutschen Reiches, sein persönlicher Besuch mit allen den Personen, denen die Leitung der Geschicke Deutschlands anvertraut ist, die erfreuliche Folge haben wird, die gegenwärtige politische Lage Europas zu erhalten und insbesondere die Beziehungen Deutschlands zu Ausland in freundlichere Bahnen zu führen, oder ob die bisherigen unklaren Verhältnisse auch in Zukunft andauern werden. Aber wie dem auch sei — zweifellos war es ein historisch hochbedeutsamer Vorgang, als neben dem deutschen Prinzen, auf den sich heute mehr denn je zuvor die Hoffnungen unserer Nation vereinigen, der Selbstherr scher aller Reichen, der absolute, von einer beispiellosen Machtfülle umgebene Beherrscher des mächtigen benachbarten Reiches seinen Einzug in die deutsche Hauptstadt hielt. Möchten die Hoffnungen, die man an den gestrigen Tag knüpft zu können, glaubt, sich erfüllen — Über die Vorgänge des gestrigen Tages wird uns von einem Augenzug folgendes mitgeteilt:

Sam ersten Male seit seiner Thronbesteigung und nach schwierigem Herbeiführen hat heute Kaiser Alexander III. die deutsche Reichshauptstadt bereitet. Der prachtvolle Sonnenaufgang, welche die winterliche Stille des Tages weniger empfindlich erscheinen ließ, hatte ein nach diesen Tausenden jährlingen Publikums in Freude gesetzt, wenn auch natürlich die Arbeit des Wochentags die Ansammlung nicht zu einer solchen veranlaßte, wie sie Berlin bei anderen fehllichen Anlässen getrieben hat. In ihrer Hoffnung, den kaiserlichen Aufstand aus nächster Nähe von Angenäht zu Angesicht erblicken zu können, haben sich viele Scharen der Vorwärtsen nicht geschürtet, wenn sie auch durch unsichere Vorstellungen der Polizei in der noch üblichen strengen Form gehindert wurden. Diese Vorbereitungen hatten natürlich nicht erst gestern begonnen. Der letzter Bahnhof, die russische Botschaft und ihre Umgebung waren schon seit längstem unter polnischer Beobachtung durch die Berliner Polizei unterworfen, welche in einer großen Anzahl russischer Kriminalpolizisten eine vorzüliche Unterdrückung zu teilte. Wechselseitiger Umgang aber die Thätigkeit der Polizei am heutigen Tage selbst anzunehmen, kann man daraus ersehen, daß auf dem Wege, den die russische Königin durchzuschreiten, nicht weniger als 2000 Schaulustige in Uniform und Kasack, beritten und unberitten postiert waren. Eine eigenartiges Glücksfall machte es, daß diese Beamten, eine russische Sitz nachnahmen, um Augenblicke, als der Kaiser vorbeikam, dem letzten den Rücken zkehrten und dafür den Publikum eine umso intensivere Aufmerksamkeit gewährten. — Um 5 Uhr früh begann die Räumung des Reiter-Bahnhofs auf dem die Ankunft des Kaisers erfolgen sollte und seiner Umgebungen, und bald war der große weite Platz vor dem Bahnhof und weiter bis ganz weg bis zur Altenbrücke so vollständig gefüllt, daß der Platz, auf dem der Kaiser aufgestellt war, in die Millionenstadt Berlin einzufüllen, in den ersten fünf Minuten seinen ganzen Platz erfuhr, als von 10 bis 12 Schritte einen Schuppenhof aus. Und das Ganze wurde in einer russischen Uniform und Kasack, beritten und unberitten postiert waren. Eine eigenartiges Glücksfall machte es, daß diese Beamten, eine russische Sitz nachnahmen, um Augenblicke, als der Kaiser vorbeikam, dem letzten den Rücken zkehrten und dafür den Publikum eine umso intensivere Aufmerksamkeit gewährten.

Um 5 Uhr früh begann die Ankunft der Königl. Prinzessin, der Königin, der Generalität, der Mitglieder der russischen Botschaft u. s. w. nach dem Reiter-Bahnhof. Unter der dämmrigen hellen Lüftchen verließ die Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, welche mit der Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin betraut war, den höchsten Stand ein, die Se. Majestät der Kaiser infolge der dringenden Vorfällen des Tages vor einer Begrüßung auf dem Bahnhof aufgestanden war. Ferner waren anwesend der Prinz Albrecht von Preußen, Prinzregent von Braunschweig, die Prinzen Heinrich und Friedrich August von Sachsen, sämtlich in russischen Uniformen und mit russischen Ordensabzeichen, während

Bernhardt sah sie auf zu ihm. „Sie sind ja noch gerade 10.“  
„Wen Sie damit meinte, ob den jungen Herrn selbst, ob seine Augen, es blieb unentschieden; jedenfalls aber lachten diese Augen unter den breiten Lidern nun recht fröhlich hervor. „Dem Himmel sei Dank, endlich, endlich doch einmal ein Schausauer Mensch sind, das kein Loblied über meinen Vater und meine physische Veränderung anstimmt! Und Du? bei Dir ist die Zeit wohl stehen geblieben, Friedelchen!“  
„Ach nein, Walter, ich habe viel erlebt.“  
„Lebt? nun? also doch!“  
„Ich bin ja Lehrerin geworden.“

„Armes Friedel, ja, sie haben es mir erzählt. Nun, es ist gut, daß die Qualität überstanden ist, nicht wahr? Du willst aber doch keine Stelle annehmen?“  
„Nein, noch nicht.“

„Fraulein! es dauert so schrecklich lange und dann krieg ich doch gehauen!“ lachte Bernchen weinlich, und als ob sichs von selbst verstand, blickte Friedel sich wieder und half ausziehen.

„Da muß ich wohl auch schließlich noch heran,“ meinte der junge Herr, und wie sie nun um die Wette lachten und handen und in Lachsalven schütteten, da lachte er: „Gerade wie früher unter den Blaumenbäumen, weiß noch, Friedelchen?“ Und sie lächelte verschämt. „Gerade wie früher,“ doch plötzlich wurde sie ernst, wurde sichtlich verlegen, denn eine helle Blut rückte ihr in die Gesichter, und indem sie Bernchen die leichten Leibchen hastig ins Schützenkoffer ließ, sagt sie leise: „Sie sind aber Professor und Doktor geworden.“

der Erbprinz von Sachsen-Weiningen, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der Erbprinz Ernst I. u. s. w. Ihre verschilichen Uniformen angelegt hatten. Des nicht lachbaren Personen seien genannt vor allem der Generalschultheiß Oskar Weisse in russischer Uniform, der Polizeibeamte v. Nitschhofen, die ganz Ehrenamtliche Botschafften, die Mitglieder der russischen Botschaft, der Kommandeur des Kaiser-Alegard-Garde-Grenadierregiments u. s. w. Auf dem Platz hatte eine Ehrenkompanie, gefestigt vom 1. Garderegiment z. g. mit der Regimentssuite Aufstellung genommen.

Einige Minuten vor 11 Uhr fuhr der Kaiserl. Zug in die Botschaftsstraße ein und noch wenigen Augenblicken derselben russische Kaiserpaar und die beiden direkten Geiselsünder des Wagens. Ihnen folgte Prinz Wilhelm in russischer Uniform, welchen mit dem General v. Werder der russischen Garde u. s. w. auf dem Platz der Prinz Albrecht und Prinz Alexander, Seine Hoheit der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Ihre Hoheiten die Erbprinzen von Sachsen-Weiningen und von Hohenholz, Ihre Durchlaucht die Prinzessin Eduard und Albert von Anhalt und Prinz Friedrich von Hohenholz. Die beiden Kaiserl. Jäger zusammen. Kaiser Wilhelm in der Uniform seines Regiments Kalas mit dem großen Bande des St. Georg Ordens, Kaiser Alexander in der Uniform des Kaiser-Alegard-Garde-Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens; die preußischen Prinzen, mit Annahme des Prinzen Alexander, hatten russische Uniformen angelegt mit dem blauen Bande des Andreaskreuzes. Die beiden russischen Großfürsten trugen russische Uniformen mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens. Nichts vom Kaiser Wilhelm sah die Kaiserin in einer Robe von schwarzer Atlass. Sie trug das blaue Band des Andreaskreuzes mit dem Stern des selben Ordens. Auch vom Kaiser Alexander sah Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm in einer blau-blätterten Robe. Während der Zeremonie hielten die beiden Kaiser lebhafte Konversation, und siehe erneut erneut sich das erste Heirath des Kaisers Alexander bei den „Ehrenjägern“, die Kaiser Wilhelm mit sich führte. Den Majestäten gegenüber sah der Herrscher Kaiser des Königl. Danes, Graf zu Stolberg-Wernigerode, rechts von ihm die Gräfin Schawall, links die Fürstin v. Bismarck. Einmal weiter vor der Reichskanzler in gekrämer Generaluniform mit dem großen Bande des Kaiserswerders, links von der Gräfin v. Bismarck hatte Graf Schwerin seinen Platz. Begleitend der Zeremonie erhob Kaiser Wilhelm sein Glas und rief, sich gegen den Kaiser und die Kaiserin von Russland wendend, sein Glas auf deren Gesundheit. Dann reichte er beiden mit herzlichem Beude die Hände. Die Muß kreiste die russische Nationalhymne, während der Kaiser und die Kaiserin von Russland an den Tischen saßen.

Der folgenden Abend des Zaren gab den barthaften Menschenmassen einige im Galopp dem Kaiser. Kalais Unter den Linden zuwendung gebrachte Schauspieler, denen der Wagen des russischen Reichsstaats im schnellsten Tempo folgte, Rembrandt. Eine gewonne Welle dauernd es, so zeigte sich übermäßig zwei berühmte Schauspieler, herauß v. Sorrento und nun folgte in einem mit vier Tschakken bespannten von Samel aus geladenem offenen Galawagen der russische Kaiser mit dem Prinzen Wilhelm, dessen erste Höhe den Anfang der sepiatönigen Ereignisse wiederholte. Alexander III. ist eine imponierende, prächtige Personengestalt und der eindrucksvolle Eindruck wurde noch gewonnen durch das freundliche, dankbare Hochnehmen untermischen Gesichts und der lebhaften Hochrufen untermischen Gesichts des Publikums erwiderte. Zu der Weisheit und der Freiheit war das Kaiser-Alegard-Garde-Grenadierregiment in Paradeuniform, ohne Gewebe, in langgezogenen Compagnienfront aufgestellt. Als sich der Wagen des Kaisers im langsamem Trab näherte, kniete der erhabenen Kaiser ein dreimaliges gratulierendes Parabellum seinem Regiments entgegen. Welches Art machen wohl die Gedanken Alexander III., sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt?

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt. Als sich der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, kniete der erhabenen Kaiser ein dreimaliges gratulierendes Parabellum seinem Regiments entgegen. Welches Art machen wohl die Gedanken Alexander III., sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt?

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erglänzt.

Als der Wagen sich dem Palais der russischen Botschaft näherte, prahlte der Kaiser auf die russische Nationalhymne und die verlängerte Wende des Kaiser Alexander III. sein beim Anblick dieser prächtigen Vertreter des deutschen Heeres, über denen die goldene Silber auf der Siegeshalle, das Erinnerungszeichen an glänzende deutsche Wohltaten weithin im goldenen Sonnenchein erg



## Sächsisch-Oesterreichischer und Sächsisch-West-Österreichischer Verbands-Verehr.

Am 1. Dezember d. J. treten für die Besiedelung von Ruff in Magdeburg den 16.000 kg von Eisenen der Russisch-Zipper- und Zug-Bodenbacher Eisenbahn nach Schönfeld bei Annaberg, Schwarzenberg und Zwickau direkte Frachträger in Kraft, welche bei diesen Stationen zu erhalten sind.

Dresden, am 17. November 1887.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen  
als geschäftsführende Verwaltung. Nr. 21002 D.

## Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. Joh. Zimmermann, Chemnitz.

Zu der von uns am 7. November d. J. erlassenen Bekanntmachung, die Einberufung der am Sonnabend, den 10. Dezember d. J.

stattfindenden überordentlichen Generalversammlung unserer Aktiengesellschaft, haben wir infolge gesetzlicher Vorschrift der Tagessordnung folgende abweichenende Ruffung zu geben:

1) Abberufung des Status in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884.  
2) Entzug des Aufschlusses auf Kaufauf von Aktien der Gesellschaft bis zum Betrage von R. 50.000 Nominalwert, bezüglich deren Amortisation zur Herabsetzung des Grundkapitals.

Über Punkt 1 der Tagessordnung ist die Generalversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Aktien abzustimmen.

Infolge der abgerundeten Ruffung der Tagessordnung ist zur Bechlussfassung über Punkt 2 der Tagessordnung nach § 15 der Statuten der Gesellschaft erforderlich, daß mindestens ein Drittel des Grundkapitals in der Generalversammlung vertreten ist.

Kommt es in diesem Sinne beschlußfähig Generalversammlung nicht zu finde, so ist eine anderweitige Generalversammlung einzuberufen, welche absoiu ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Aktien beschließt.

Chemnitz, den 17. November 1887.

**Der Aufsichtsrat  
der Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik  
vorm. Joh. Zimmermann.  
Hugo Mende, Vorsitzender.**

## Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

(Renten-, Aussteuer- und Lebensversicherung.)

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir Herrn Gustav Hinden, hier, Berliner Bürgert, in eine Agentur übertragen haben, während die Agentur des Herrn Joseph Styling in Dresden durch dessen Wegzug sich erledigt hat.

Leipzig, den 17. November 1887.

**The Gresham Life Assurance Society.**  
Der General-Bevollmächtigte für das Königreich Sachsen.  
Rechtsanwalt H. Meisel.



## Weinhandlung und Weinstuben Carl Seulen Nachfolger,

Wallstraße 16, Porticus.  
Kommissar: Vogel  
Dresden: J. G. Rötsche, Blasewitzer Str. 51,  
Robert Bleischer, Weberstr. 6,  
Deuben: August Erdalich.

Originalpreisen:

Witterungsbericht werden nach angefordert.

**Weimar-Lotterie**  
Bichung 2. Serie vom 17.-20. Dezember d. J.  
**5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark**  
Erster Hauptgewinn  
i. W. v. 1  
**1 Mark.** Preis des Loses 1 Mark 1  
Loose sind in den allersetz durch Platze kennlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie zu beziehen durch den Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar.

Meteorologische Station zu Dresden, Goethestraße 25.  
138,5 m über der Elbe, 10 m über dem Schleben.

Tag	Stadt.	Temperatur nach C.	Witterungsbericht 10° vorhergesagt.	Windgeschwindigkeit pro St.	Windrichtung	Windstärke	Wetter.	Regen.	Regen-	Gemeinde.
10.	W. 6.	-7,6	760,8	95	SE	1	-8,3			Wetterfest und klar.
11.	W. 2.	-1,5	784,2	61	E	3	-0,6			
12.	W. 10.	3,0	754,1	74	ESE	4				
13.	W. 6.	-3,8	746,9	68	SE	5	-8,5			
14.	W. 2.	0,1	743,5	51	SE	5	-0,3			Beschneidende Bildung von Schneeflocken. Weiß sonnig & klar.
15.	W. 10.	-0,4	741,6	65	SE	4				
16.	W. 6.	-0,6	738,6	78	SE	3				

Witterungsbericht in Centimetern.

Datum.	Witterung	Wind.	Regen.	Regen-	Geb.
10. Nov.	-40	-9	-5	-34	-14
11. "	-44	-19	-6	-40	-18

## Hochherausliche Villa

in Dresden, Wienerstraße,  
sehr reizvoll zu verleihen; die Villa hat  
feinsten Komfort und genügt den höchsten  
Ansprüchen. Gemäß großer Garten,  
Ställungen usw. dazu gehörig. Offerten ge-  
langen an den ausdrücklichen Besitzer direkt  
durch Rudolf Mosse, Dresden.

Chiff. V. D. 7250. 3004

3134

## Guts-Verkauf.

Weit etwa 320 Morgen groß, in der  
Ufermark (Dreihäuser) in unmittelbarer Nähe  
einer kleinen Stadt und hart an Thaußee  
gelegen Gut mündet mit sehr toller Ernte  
zu verkaufen. Gebäude massiv und neu,  
herrschaftlicher Wohnbau vorzüglich  
passend für ältere Leute. Wohnhof 100  
qm 10 Zimmer, 10 Ställe, 22 Küche, 2 Jung-  
küche, etwa 20 Schafe. Alter fast durchweg  
Weizenbau, aber nicht zusammenhangend.  
Grobverarbeitung Kapital 40 bis  
45 000 M. Übergabe kann sofort erfolgen.  
Vermittler verhindern. V. Mietzmann,  
Wittelsbach d. Fürstenwerder u. M.

3135

## Hochzeitsgeschenke fünftigem Spezialitäten E. Kreinsen

90 Smollenstraße.

## Zum Weihnachtsfeste empfohlen 3075

## Flügel u. Pianinos aus der berühmten Piano-Fabrik

## „Apollo“

mit prachtvoller Tonfülle und  
summen Zug.

D. R. Patent.

## Aliquot-Mignon

## Flügel u. Pianinos eigenes Fabrikat.

Solideste Bauart, unübertroffen silber-  
helle Tonfülle, 5jährige Garantie,  
reelle und billige Holzpreise.

## E. Wolfgramm, Piano-Fabrik, Goethestraße 3, I. Annahme älterer Pianos.

Reisedecken, Tischdecken.

## Gegenstände zum Bemalen aus Porzellan- und Reliefsfarben.

## R. Ufer Nachf.

Siemensstr.  
„Ufersack“.

empfohlen 1979

3136

## Tuchwaren.

Lager  
billiger, feiner u. hochfeiner  
in- und ausländischer  
Tuche, Buckskins und  
Paleot-Stoffe.

Größtes Lager am Platze.

Beste Preise.

## C. H. HESSE

22 Marienstr. 22.

Ecke der Margaretenstraße.

2980

## Künstler u. Amateurs

sämtliche Farben

## Öl-, Temper-, Aquarell-, Porzellan- und Gouachemaler.

Ferner sehr bequem und praktisch

Blechotusis in Taschenformat

mit den feinsten halbfleischen

Aquarellfarben und ohne

Wasserbehälter

zu billigeren Fabrikpreisen

bei

## Carl Tiedemann, Hofflieferant,

Dresden,

Marienstr. 27, Amalienstr. 19,

Heinrichstr. Stadt Görlitz.

Hoffländer

## Auster

Tiedemann & Grahl,

Goethestraße 18.

3083

## Wasserstände in Centimetern.

3137

## Königl. Hofapotheke am Georgenthor.

Riechsalz, Smelling Salt,

echtes englisches, sehr kräftiges Präparat im Flasche:

zu 1, 2 und 3 M.

## Königl. Hofapotheke am Georgenthor.

## Riechsalz, Smelling Salt,

echtes englisches, sehr kräftiges Präparat im Flasche:  
zu 1, 2 und 3 M.

## Fernsprech-Anschluss Nr. 41.

## Englischer Garten,

14. Waisenhausstrasse und Friedrichsallee 14,

empfiehlt seine beliebt gewordenen

## Diners à part à 1 M. 50 Pfg.

(im Abonnement ohne täglichen Zwang)

## Menu du jour 1 M. 75 Pf. und 2 M. 25 Pf.

Größere Diners und Soupers

werden zu jeder Tageszeit und zu jedem Preis sofort serviert.

Täglich frisch:

## Pa. Holländer Austern pr. Dtzd. 2,50 M.

## Pa. Whitstable. " 3,75 M.

## Helgoländer Hummern (lebend).

## Echt Pilsener und St. Spatenbräu vom Fass.

Spezialität:

Feine und feinste Weine in Original-Schloss-Ablösungen.

Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.

3138

## G. Schumann.

3139

## E. Krumbholz

Prager Str. 16,

Vertreter der Herren

Zeitungshalter, Notenständler, Notenpulte, Pianosessel, Schreibtisch-, Ruhe- u. Schaukelpianos, Kinder- u. Puppenmöbel, Schirme- u. Kleiderständer, Toiletteespiegel, Konsole, Wandbreiter etc., former.

abgepasste Teppiche ohne Naht,

nur Prima Qualität in allen Größen und reicher Auswahl, sowie Portieren, Tischdecken, Angorn-Pelle, Mohair-Watten

3140

## Echt Persische Teppiche

in grossen Posten direkt bezogen; sowie

Teppiche jeder Art in allen Größen,

Möbelstoffe,

# Erste Beilage zu N° 268 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 19. November 1887, abends.

## Jur Unfallversicherung im Königreich Sachsen.

Dem sächsischen Landesversicherungsamt unterstehen gegenwärtig 2 Versicherungsanstalten: die sächsische Tegel- und die sächsische Holzversicherungsanstalt, sowie von den nach dem Ausdehnungsgelehrte vom 28. Mai 1885 der Unfallversicherung unterworfenen Staatsbeamten die Betriebe der Heeresverwaltung des XII. (Königl. sächsischen) Armeecorps und die Königl. sächsische Staatsbahndienstverwaltung im Betrieb mit der Staatsbahndienst- und der Wasserbauverwaltung.

Die sächsische Tegelversicherungsanstalt zählte im vorigen Jahre 2721 Betriebe und 116 000 durchschnittlich im dienten beschäftigte Betriebsbeamte und Arbeiter, Außerdem waren 7 Unternehmer versichert. Der für die Genossenschaftsumlagen maßgebende Gesamtbetrag der Löhne und Gehälte der versicherten Personen belief sich auf 62 119 250 M., es entfielen also durchschnittlich 535 M. 68 Pf. Lohn auf den Kopf der Versicherten einschließlich der Frauen, jugendlichen Arbeiter und Kinder. In Umlagen sind im Jahre 1886 erhoht worden 22 597 M. 59 Pf. d. h. 0,1% Proz. der Lohnsumme und 63 M. 47 Pf. pro Kopf des Versicherten. Ausgegeben wurden sind 15 056 M. 46 Pf. an Entschädigungsbeiträgen, 1560 M. 80 Pf. Kosten der Unfalluntersuchungen u. s. w. Schiedsgerichtskosten, 5770 M. 8 Pf. Kosten der ersten Einrichtung, 23 191 M. 34 Pf. laufende Verwaltungskosten, 45 237 M. 78 Pf. Einlagen in den Reservefonds, welche am Ende des Jahres 1886 45 738 M. 21 Pf. — 39 Pf. pro Kopf des Versicherten betrug. Die Zahl der verlegten Personen, für welche im Laufe des Rechnungsjahrs Entschädigungen festgestellt worden sind, belief sich auf 116 oder 0,1% Proz. der Versicherten. Die Verletzten waren 73 männliche erwachsene, 35 weibliche erwachsene, 6 männliche jugendliche und 2 weibliche jugendliche Verletzte. Von den Verletzten hatten 14 (12,0% Proz.) den Tod, 22 vorübergehende und 76 dauernde Erwerbsunfähigkeit zur Folge. Die Zahl der entschädigungsberechtigten Hinterbliebenen der Getöteten — Witwen, Kinder und Ascendenzen — betrug 31.

Bei der sächsischen Holz-Berufsgenossenschaft waren im Vorjahr insgesamt 1031 Betriebe mit 13 935 durchschnittlich beschäftigte Betriebsbeamte und Arbeiter und 8 Unternehmern versichert. Die gesamte Lohnsumme betrug 8 385 824 M. 27 Pf., es entfielen also durchschnittlich 601 M. 78 Pf. Lohn auf den Kopf des Versicherten. In Umlagen sind 64 797 M. 73 Pf. erhoben worden, d. h. 0,1% Proz. der Lohnsumme und 4 M. 65 Pf. pro Kopf des Versicherten. Ausgegeben wurden 7661 M. 56 Pf. an Entschädigungsbeiträgen, 864 M. 60 Pf. Kosten der Unfalluntersuchungen u. s. w. 578 M. 43 Pf. Schiedsgerichtskosten, 1995 M. 46 Pf. Kosten der ersten Einrichtung, 10 547 M. 57 Pf. laufende Verwaltungskosten, 22 984 M. 68 Pf. Einlagen in den Reservefonds, der 1886 den angegebenen Betrag — 1 M. 65 Pf. pro Kopf des Versicherten erreichte. Die Zahl der verlegten Personen belief sich auf 50 (48 männliche, 1 weibliche erwachsene, 1 männliche jugendliche) — 0,0% Proz. der Versicherten. In 11 Fällen (22 Proz.) trat infolge der Verletzung Tod ein, in 7 vorübergehende, in 32 dauernde Erwerbsunfähigkeit; 20 Hinterbliebenen waren zu entschädigen.

Bei den Betrieben der sächsischen Heeresverwaltung waren 662 versicherungspflichtige Personen beschäftigt, für welche insgesamt 174 M. 14 Pf. Entschädigungsbeiträge veranlagt worden sind. Außerdem sind an Schiedsgerichtskosten 78 M. 48 Pf. an laufenden Verwaltungsausgaben (Schreibmaterialien u. s. w.) 16 M. 45 Pf. erwähnt. Die Zahl der verlegten Personen betrug 2 (männliche erwachsene) — 0,1% Proz. der Versicherten: hieron ist die eine gestorben, die andere vorübergehend erwerbsunfähig gewesen. 3 Hinterbliebenen waren zu entschädigen.

In den Betrieben der Königl. sächsischen Staatsbahndienstverwaltung sowie der Staatsbahndienst- und Wasserbauverwaltung waren insgesamt 14 660 versicherungspflichtige Personen (hiervon 30 von Seiten der Staatsbahndienst- und 530 von Seiten der Wasserbauverwaltung) beschäftigt. An Ausgaben sind erwähnt: 18 218 M. 65 Pf. Entschädigungsbeiträge, 24 M. 45 Pf. Kosten der Unfalluntersuchung u. s. w., 518 M. 75 Pf. Schiedsgerichtskosten. Verletzungen sind ausschließlich in den Staatsbahndienstbetriebsverwaltung vorgenommen, 61 an der Zahl — 0,5% Proz. der Versicherten. Hieron hatten 22 (30,0% Proz.) den Tod, 13 vorübergehende und 26 dauernde Erwerbsunfähigkeit zur Folge. Die Zahl der zu entschädigenden Hinterbliebenen betrug 58.

An den Wahlen der Arbeiterversetze, welche ihrerseits die Bevölkerung zum Schiedsgericht zu wählen und bei der Legitimation der zur Verhütung von Unfällen zu erlassenden Befehlenen mitzuwirken haben, nehmen nach § 41 des Unfallgesetzes nur die Vorstände derjenigen Orts-, Betriebs-(Fabrik-) und Firmungsbehörden teil, welche den obigen Voraussetzungen nicht entsprechen. Bei den im Jahre 1887 erfolgten Wahl der Arbeiterversetze für die sächsische Tegelversicherungsanstalt waren hiernach 572 Krankelebenen mit 118 875 Stimmen, die der Zahl der Genossenschaftsbeteiligten entsprachen, nur die sächsische Holzversicherungsanstalt 148 Krankelebenen mit 11 128 Stimmen wahlberechtigt; gewählt haben von den erstenen 480 Krankelebenen mit 103 063 Stimmen, von den letzteren 117 Krankelebenen mit 9256 Stimmen man hieraus, daß die sächsische Tegelversicherungsanstalt im Jahre 1886 überwiegend nur 116 000, die sächsische Holzversicherungsanstalt 13 943 versicherte Personen zählte, so wird durch diesen Vergleich der interessante Nachweis erbracht, daß durch den seiner Zeit namentlich von sozialistischer Seite heftig angefeindeten Ausschluß der oben erwähnten Krankelebenen wenigstens bei den genannten Berufsgenossenschaften keinem erheblichen Bruchteil der der Unfallversicherung unterworfenen Arbeiter das Recht der Beteiligung an der Wahl der Arbeiterversetze vorerhalten worden ist.

## Dresdner Nachrichten

vom 19. November.

Der von dem Königl. sächsischen Staatsbahndienstpersonal zu Dresden im Jahre 1885 gegründete Wirtschaftsverein konnte nach dem ersten Geschäftsjahr auf einen hohenfestsamen Abschluß blicken, welcher den Vorstand bei einem Gesamtkumsum von 352 000 M. überhaupt 29 633,39 M. Rabatte an die Mitglieder präsentierte ließ. Der Verein zählte Ende Oktober 1886 1683 Mitglieder, welche bei 99 verschiedenen Geschäften Lebensmittel aller Art, Kleidung, Wirtschaftsgegenstände u. s. w. gegen Vergütung zu vereinbarten Preisen entnahmen, hierfür Rabatthechte erhalten, deren Auszahlung nach Schluss des ersten Geschäftsjahrs erfolgte und vielen Mitgliedern eine nicht unerhebliche Sparsumme zusetzte. Dermaßen liegt der

Bericht über das zweite Geschäftsjahr vor, welches seinen Vorgänger in jeder Beziehung übertroffen hat. Die Mitgliederzahl ist auf 2166 gestiegen und sind beteiligt: die Hauptverwaltung mit 548, die Station Dresden-Alstadt mit 609, der sächsische Bahnhof mit 391 und der Leipziger mit 522 Personen, während aus den Ministerien noch 96 hinzugezogen sind. 121 Krankelebenen haben hiernach Rabatthechte ausgegeben, deren Wert sich auf 47 303,66 M. beläuft, während der Umsatz überhaupt die Höhe von 550 000 M. erreicht hat. Nicht uninteressant sind die Summen, welche bei den einzelnen Proben umgesetzt wurden, so z. B. für Milch, Butter, Bier 58 107 M., Brotwaren, Mehl 72 048 M., Fleisch und Gefüge 47 385, Kolonialwaren, Säuren 109 784 M., Seife, Äpfel, Bäder 19 445 M., Kleidung, Schuhwerk 195 140 M., Wirtschaftsgegenstände 28 268 M. u. s. w. Im Durchschnitt kommen auf jedes Mitglied 23,18 M. aufgepaarter Rabatt und 269,47 M. für Werbung. Gelegentlich zur Geltung bei 2 Mitgliedern zwischen 150 bis 190 M., bei 10 100 bis 150 M., bei 3 90 bis 100 M., bei 14 80 bis 90 M., bei 24 70 bis 80 M., bei 30 60 bis 70 M., bei 84 50 bis 60 M., bei 125 40 bis 50 M., bei 249 30 bis 40 M., bei 420 30 bis 20 M., bei 600 20 bis 10 M. und bei 514 unter 10 M. zur Auszahlung. An diesem Rabatte sind bereit die Hauptverwaltung mit 14 902,68 M., die Station Dresden-Alstadt mit 13 473,32 M., der sächsische Bahnhof mit 6548,43 M., der Leipziger mit 10 219,86 M., die Ministerien mit 2 159,27 M.

Den in der That eindrücklich wirkenden Verein leitet der Vorstand, der Verein gliedert sich in 30 Bezirke mit eben so viel Geschäftszweigstellen.

Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer unter Vorst. des geh. Hofrats Ackermann und in Aussichtnahme mehrerer Ratsmitglieder gestern abgehaltenen 34. öffentlichen Sitzung zunächst mit zwei, nach erfolgter Begründung dem Reichsauswaß überreichten Anträgen. Nach dem vom Stadtrat Hartwig eingereichten Antrag nämlich sollte das Kollegium von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch machen und direkt an die Königl. Kreis- hauptmannschaft das Gefühl richten, welche wolle durch ihre Organe die Ursache des übeln Geruchs in der Winterstraße selbststellen lassen. Stadtrat Ackermann hatte in gleicher Angelegenheit antragswise das Schreiben an den Rat gerichtet, den Besitzern der Weißlederfabriken aus Gewundheitssünden das Trocken der Garne in der Nähe der Winterstraße zu verbieten. Nachdem hierauf gestern abend 6 Uhr bis heute früh 3 Uhr über unsre Sorge herbeiwohnt, ist ein Umstieg der Winterstraße bis heute nicht erfolgt. Wenn auch die noch auf dem Gelde verbliebenen Früchte in den letzten Tagen des vorigen Monats gehörten werden und die Besetzung der Winterstraße in etwa dieser Zeit beendet werden konnte, kommt der Stroh doch noch zu früh, weil der Boden noch der Fruchtbarkeit bedarf. Eine ganze Anzahl Brunnen, wie z. B. in der hiesigen Schloßstraße sind noch verstopft und der Gabelfang geschadet nur wenig Wasser, so daß die an demselben liegenden Fabriken ihre Arbeiten mit Dampfbetrieb fortsetzen gezwungen sind. Unter der so plötzlich eingetretenen Rüste leidet auch der begrenzte Bau der Stollberg-Zwinger-Eisenbahn, indem das große Industriegebäude der Landesstraßenfahrt zu Hohenau noch gerade fertiggestellt werden dürfte.

Kavallerieregiment; die große Daud-Potscha-Kaserne, wosin Artillerie liegt, hat einen Fahrtbaum für zwei Regimenter. Schließlich befindet sich in Stutari die riesige Sennitsch-Kaserne, die sich gleich beim Eingang des Marmarawerkes in einer äußerst günstigen strategischen Lage erhebt. Diese ist als die größte Kaserne der Welt und macht ganz den Eindruck einer Festung. Sie kann über zwei Regimenter fassen und es liegen in derselben zahlreiche Artillerietruppen.

## Statistik und Volkswirtschaft.

■ Dresden, 19. November. Der unterordentlichen Generalversammlung der Altenbierkrauer und Malzhaus "Hofbrauhaus" in Görlitz-Dresden, welche heute vom 10 Uhr im kleinen Saale des Löwenschlafzimmers unter Vorst. des Seniors Simon stattfand, wohnten 14 Altonen in Vertretung eines Altenkapitalanteils von 486 900 M. durch fünf verschiedene Abstimmungsräume bei. Es handelt sich um Einschließung auf einen Anteil der Sächsisch-Sächsische am Ertrag des Altenkapitals durch Ausgabe von 450 000 M. Vorhanden war Gefangen 1867 zu 1868 M. Bereinigt wurde dieser Anteil durch den unterordentlichen Ausschluß des Unternehmens im abgelaufenen Jahr, welcher besteht an die Gesamtzeitung abgetreten werden müßte. — Bei der letzten Auflösung des sächsischen Lüthenspiels in der "Albertshalle" des hiesigen Altenpalais, welches gegen dreitausend Personen besuchten, vollzog sich eine patriotische Kundgebung für den schwereprämierten Kronprinzen, welche eine tiefgründige und geradezu überwältigende Wirkung hervorrief.

M. Stollberg, 18. November. Seit Montag besteht wieder hoher Schnee die Straßen der Lößnitz. Die mächtige Räte hat die Teiche und kleinen Flüsse mit festen Eisdecken versehen, die Frost ist bereits über 14 cm. tief in die Eide hinuntergebrungen. Trotz des bedeutenden Sturmes, der von gestern abend 6 Uhr bis heute früh 3 Uhr über unsre Sorge herbeiwohnt, ist ein Umstieg der Winterstraße bis heute nicht erfolgt. Wenn auch die noch auf dem Gelde verbliebenen Früchte in den letzten Tagen des vorigen Monats gehörten werden und die Besetzung der Winterstraße in etwa dieser Zeit beendet werden konnte, kommt der Stroh doch noch zu früh, weil der Boden noch der Fruchtbarkeit bedarf. Eine ganze Anzahl Brunnen, wie z. B. in der hiesigen Schloßstraße sind noch verstopft und der Gabelfang geschadet nur wenig Wasser, so daß die an demselben liegenden Fabriken ihre Arbeiten mit Dampfbetrieb fortsetzen gezwungen sind. Unter der so plötzlich eingetretenen Rüste leidet auch der begrenzte Bau der Stollberg-Zwinger-Eisenbahn, indem das große Industriegebäude der Landesstraßenfahrt zu Hohenau noch gerade fertiggestellt werden dürfte.

## Vermischtes.

\* Militärische Bildungsanstalten und Kaserne. In Konstantinopel Angeklagt des allgemeinen Interesses, daß sich jetzt infolge der Rüstungen sämtlicher Wache den militärischen Dingen zuwenden, dürfen nachstehende, bis jetzt noch nicht bekannte Daten über die militärischen Bildungsanstalten und Kaserne in Konstantinopel einige Beachtung finden. Die Militärschulen werden in zwei Kategorien eingeteilt: die Vorbereitungsschulen und die Hochschulen. Von letzterer Kategorie existieren in Konstantinopel zwei Anstalten: Die Pontalbi-Schule, worin die Infanterie, Kavallerie- und Generalabteilungen befinden, und deren Schülerzahl sich auf 500 beläuft und die Rumänisch-Schule (am Goldenen Horn) mit den Artillerie- und Genie- und einer Schülernzahl von 200. Um in eine dieser Hochschulen Aufnahme zu finden, müssen die Jünglinge unbedingt eine Vorbereitungsschule absolvieren, deren es ebenfalls in Konstantinopel zwei gibt: Die erste befindet sich in Kuleli (auf der asiatischen Seite des Bosporus), sie wird von 400 Schülern besucht und enthält drei Abteilungen. In der ersten werden die Schüler, die sich für eine der oben genannten Hochschulen ausbilden wollen, unterrichtet, die zweite ist die Vorbereitung für die Medizinschule und die dritte ist nichts weiter als ein Militärkrankenhaus. Die zweite Vorbereitungsschule ist ebenfalls in Kumbachane neben der großen Militärschule und hat 180 Schüler. Außer diesen vier Militärschulen gibt es in der ganzen Türkei keine anderen militärischen Bildungsanstalten, wenn man nicht vielleicht die medizinische Schule in Galata dazu rechnen will, welche zur Ausbildung der Militärärzte dient. Was die Käfernen in Konstantinopel betrifft, ist zunächst die dicht neben Alibeykof befindliche Alibeykof-Kaserne zu erwähnen, in welcher ein Regiment Infanterie bequartiert ist. Nicht weit davon befindet sich die Tafsi-Kasernen (Heimkehrer) Kaserne in herrlicher Lage erbaut und mit drei Bataillonen Infanterie besetzt. Unmittelbar neben denselben befindet sich die Medizinschule-Kaserne, die als Waffendepot benutzt wird. In der Tapu-Kaserne, neben dem Goldenen Horn, liegt ein Regiment Artillerie, ein Pionierabteilung und ein Trainbataillon. Jenette des Goldenen Horns befinden sich drei große Käfernen. Zu den Kasernen des Goldenen Horns gehört ein Infanterieregiment, ein Artillerieregiment und ein Trainbataillon; die Kasernen bei Eskiyez gibt es in der Nähe der Stadt.

\* Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft "Germania" zu Stettin. Bei derselben wurden in den ersten 9 Monaten d. J. nur sehr geringfügige Verluste, bezw. die Aufzüge gingen auf die Bank befreit sich auf den geringen Betrag von etwas über 2 Millionen M. Tagesschulden liegen der Aktienkurs um 2,1 Millionen M. und dementsprechend nahm der Aktienkurs um 2,1 Millionen M. zu und 2 der Borsenkurz um 2,1 Millionen M. zu. Die steurische Rentenreserve erhöhte sich auf 10,1 Millionen M.

\* Die orientliche Generalversammlung der sächsischen Webefabrik (Sächsere) in Chemnitz, an welcher sich 16 Altonen mit 5152 Aktien beteiligt, genehmigte die Verabschiedung und Börsen, erzielte Drucksorge und beschloß die Aussalzung einer Dividende von 18 %. Der frühere eingetragene Anteil auf Abänderung des Startab und Vermehrung der Aktienkapitalmitglieder wurde von den Anteilseignern zurückgezogen.

\* Infolge des besseren Wachstums des Elbe haben sich die Betriebsverhältnisse der "Kette", deutsche Eisfabrik, verbessert und leichter geworden, was die Aussicht der nächsten Zukunft für das Unternehmen sehr günstig aussieht.

\* Der orientliche Generalversammlung der sächsischen Webefabrik (Sächsere) in Chemnitz, an welcher sich 16 Altonen mit 5152 Aktien beteiligt, genehmigte die Verabschiedung und Börsen, erzielte Drucksorge und beschloß die Aussalzung einer Dividende von 18 %. Der frühere eingetragene Anteil auf Abänderung des Startab und Vermehrung der Aktienkapitalmitglieder wurde von den Anteilseignern zurückgezogen.

\* Die östliche Versammlung der Reichsbank, d. J. am 20. November d. J. gestalt nur sehr geringfügige Verluste, bezw. die Aufzüge gingen auf die Bank befreit sich auf den geringen Betrag von etwas über 2 Millionen M. Tagesschulden liegen der Aktienkurs um 2,1 Millionen M. und dementsprechend nahm der Aktienkurs um 2,1 Millionen M. zu und 2 der Borsenkurz um 2,1 Millionen M. zu. Die steurische Rentenreserve erhöhte sich auf 10,1 Millionen M.

\* Die orientliche Generalversammlung der sächsischen Webefabrik (Sächsere) in Chemnitz, an welcher sich 16 Altonen mit 5152 Aktien beteiligt, genehmigte die Verabschiedung und Börsen, erzielte Drucksorge und beschloß die Aussalzung einer Dividende von 18 %. Der frühere eingetragene Anteil auf Abänderung des Startab und Vermehrung der Aktienkapitalmitglieder wurde von den Anteilseignern zurückgezogen.

\* Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft "Germania" zu Stettin. Bei derselben wurden in den ersten 9 Monaten d. J. nur sehr geringfügige Verluste, bezw. die Aufzüge gingen auf die Bank befreit sich auf den geringen Betrag von etwas über 2 Millionen M. Tagesschulden liegen der Aktienkurs um 2,1 Millionen M. und dementsprechend nahm der Aktienkurs um 2,1 Millionen M. zu und 2 der Borsenkurz um 2,1 Millionen M. zu. Die steurische Rentenreserve erhöhte sich auf 10,1 Millionen M.

\* Die orientliche Generalversammlung der sächsischen Webefabrik (Sächsere) in Chemnitz, an welcher sich 16 Altonen mit 5152 Aktien beteiligt, genehmigte die Verabschiedung und Börsen, erzielte Drucksorge und beschloß die Aussalzung einer Dividende von 18 %. Der frühere eingetragene Anteil auf Abänderung des Startab und Vermehrung der Aktienkapitalmitglieder wurde von den Anteilseignern zurückgezogen.

\* Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft "Germania" zu Stettin. Bei derselben wurden in den ersten 9 Monaten d. J. nur sehr geringfügige Verluste, bezw. die Aufzüge gingen auf die Bank befreit sich auf den geringen Betrag von etwas über 2 Millionen M. Tagesschulden liegen der Aktienkurs um 2,1 Millionen M. und dementsprechend nahm der Aktienkurs um 2,1 Millionen M. zu und 2 der Borsenkurz um 2,1 Millionen M. zu. Die steurische Rentenreserve erhöhte sich auf 10,1 Millionen M.

\* Die orientliche Generalversammlung der sächsischen Webefabrik (Sächsere) in Chemnitz, an welcher sich 16 Altonen mit 5152 Aktien beteiligt, genehmigte die Verabsiedlung und Börsen, erzielte Drucksorge und beschloß die Aussalzung einer Dividende von 18 %. Der frühere eingetragene Anteil auf Abänderung des Startab und Vermehrung der Aktienkapitalmitglieder wurde von den Anteilseignern zurückgezogen.

\* Die orientliche Generalversammlung der sächsischen Webefabrik (Sächsere) in Chemnitz, an welcher sich 16 Altonen mit 5152 Aktien beteiligt, genehmigte die Verabsiedlung und Börsen, erzielte Drucksorge und beschloß die Aussalzung einer Dividende von 18 %. Der frühere eingetragene Anteil auf Abänderung des Startab und Vermehrung der Aktienkapitalmitglieder wurde von den Anteilseignern zurückgezogen.

\* Die orientliche Generalversammlung der sächsischen Webefabrik (Sächsere) in Chemnitz, an welcher sich 16 Altonen mit 5152 Aktien beteiligt, genehmigte die Verabsiedlung und Börsen, erzielte Drucksorge und beschloß die Aussalzung einer Dividende von 18 %. Der frühere eingetragene Anteil auf Abänderung des Startab und Vermehrung der Aktienkapitalmitglieder wurde von den Anteilseignern zurückgezogen.

\* Die orientliche Generalversammlung der sächsischen Webefabrik (Sächsere) in Chemnitz, an welcher sich 16 Altonen mit 5152 Aktien beteiligt, genehmigte die Verabsiedlung und Börsen, erzielte Drucksorge und beschloß die Aussalzung einer Dividende von 18 %. Der frühere eingetragene Anteil auf Ab

# Gewinne 5<sup>te</sup> Klasse 112<sup>te</sup> Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 17. November 1887.

(Rätselnd verboten.)

Nr.	Wert.	Schleifen.	Nr.	Wert.	Schleifen.
3868	200000	bei Herrn Otto Bösch, Dresden.	44739	3000	bei Peter Franz Käst, Leipzig.
24815	3000	Robert Höhne, Leipzig.	44852	3000	C. H. Höglund, Hannover.
38943	3000	C. Kaufmann, Raumhof.	47948	3000	Julius Wallmann, Borsburg.
45509	3000	Wilhelm Schmid, Chemnig.	48259	3000	Robert Stindt, Dresden.
50855	3000	Franz Wandel, Tettau.	49781	3000	Wilhelm Kremer, Saargab.
86143	3000	Herr Schmid, Dresden, und Mor.	58784	3000	C. E. W. Böck, Leipzig.
		Prop. Peppold, Merseburg.	58911	3000	Otto Weiland, Dresden.
88576	5000	J. G. Helmrich, Gotha.	61757	3000	R. A. Schreiber, Borna.
97957	3000	Franz Ohme, Leipzig.	64979	3000	Ernst Reidel, Bernstadt.
1226	3000	Herrn Ludwig u. Comp., Heiligenberg.	66264	3000	A. F. Jäger, Annaberg.
2277	3000	Herrn Ernst Braun, Wulka.	66484	3000	Eduard Böhlert, Jr., Sena.
5187	3000	Franz Bär, Jüdin.	67177	3000	Alwin Haase, Leipzig.
6189	3000	E. H. Reichenau, Rötha.	68788	3000	Job Chr. Schubert, Leipzig.
8974	3000	Hugo Riedel, Görlitz.	69483	3000	George Meyer, Leipzig.
9335	3000	Friedrich Elm, Schmig.	70384	3000	A. Hoffmann, Blasewitz.
10672	3000	C. P. Keller, Werneck.	73862	3000	Paul Schöp, Leipzig.
10785	3000	G. Wernigerode, Seestrasse.	74906	3000	Albert Kunze, Dresden.
11182	3000	Hugo Steuer, Leipzig.	74466	3000	Reinhold Walter, Leipzig.
13807	3000	Marius Schubert, Dresden.	78963	3000	George Meyer, Leipzig.
17549	3000	H. N. Hermann, Wurzen.	79087	3000	Robert Schmid, Dresden.
22626	3000	P. G. Blümner, Leipzig.	81901	3000	Herrn J. B. Klein & Sons, Bittau.
23726	3000	Dr. Th. Jäger, Bautzen.	87559	3000	Herrn Georg Meissner, Chemnig.
26770	3000	Kilian Böck, Dresden.	89629	3000	Edward Röhlisch, Schneeberg, und Herrn Hermann Koch, Bannewitz.
26868	3000	Oskar Schmidt, Freiberg.	90584	3000	C. E. Benz, Weissen.
28726	3000	C. G. Wenzel, Dresden.	91025	3000	C. J. Winter, Dresden.
32929	3000	C. Louis Lechner, Leipzig.	92631	3000	Georg Blauth, Leipzig.
36905	3000	C. Gebauer, Reichshof.	98617	3000	Hermann Beane, Görlitz.
37420	3000	Georg Kroll, Chemnig.	98789	3000	A. Endt, Wohl, Leipzig.
38119	3000	Friedrich Heueler, Stadtteil.	99456	3000	Wilhelm Kremer, Saargab.
43046	3000	H. W. Kübler, Leipziger Str. Geb.			
43556	3000	H. W. Kübler, Dresden.			

## Gewinne à 1000 Mark.

Mr. 3052	2907	5809	5502	6249	8175	8905	11268	14207
14765	14765	20325	22803	25590	71182	25229	80544	
19198	20175	23903	31148	35468	8795	30849	39197	45102
30526	31631	31823	33145	34866	38311	52352	55094	59186
71189	71234	72836	74720	77842	77983	84885	85757	87286
87376	91953	92914						

## Gewinne à 500 Mark.

Mr. 2030	2097	4519	5060	6301	7095	9231	9691	9850
9917	12164	12603	17670	17675	18605	18811	19006	
19198	20175	23903	31148	35468	8795	30849	39197	45102
45895	45933	51342	52485	58456	58512	58684	59234	59320
40665	63886	64840	69591	70349	74381	78752	80684	
82286	86550	86711	88882	88903	90179	90439	90738	90881
97627	98304	98366	98576					

## Gewinne à 300 Mark.

Mr. 101	1965	2086	2304	3287	5723	6172	6726	6917
1116	16916	16900	12201	14128	15844	16286	16486	18575
18900	19768	20733	21855	22040	22441	22515	23770	23910
25474	26116	27386	30783	31481	31882	32157	32652	33616
36615	36786	36894	37310	37517	39043	39829	40962	42000
43194	43402	45707	46477	46927	47924	48483	50509	54258
54885	55056	55263	55333	56913	57912	58233	59212	
62105	62823	64405	64567	65007	65134	65422	69345	69927
71487	71761	72645	73159	73226	73463	80788	81282	
88273	88276	88386	88459	88465	88531	88555	88596	
88699	88793	88212	88225	88235	88238	89048	90124	
92970	93839	94836	94873	94883	94927	94923		

## Gewinne à 200 Mark.

Mr. 22	27	32	111	223	54	93	341	500
520	524	525	427	72	619	76	769	846
5205	91	178	201	36	32	327	75	80
5209	52	64	767	85	839	95	93	100
52178	214	212	307	415	58	551	612	65
5218	54	62	89	104	91	212	14	200
52185	76	79	80	345	402	402	90	95
52186	80	92	93	94	95	96	97	98
52187	92	93	94	95	96	97	98	99
52188	98	99	100	101	102	103	104	105
52189	106	107	108	109	110	111	112	113
52190	114	115	116	117	118	119	120	121
52191	124	125	126	127	128	129	130	131
52192	134	135	136	137	138	139	140	141
52193	144	145	146	147	148	149	150	151
52194	154	155	156	157	158	159	160	161
52195	164	165	166	167	168	169	170	171
52196	174	175	176	177	178	179	180	181
52197	184	185	186	187	188	189	190	191
52198	194	195	196	197	198	199	200	201
52199	204	205	206	207	208	209	210	211
52200	214	215	216	217	218	2		

Zweite Beilage zu N° 268 des **Dresdner Journals.** Sonnabend, den 19. November 1887, abends.

**Dresdner Börse, 19. November 1887**

Bayer. Br. Bier. N.	0	—	—
do. Bier. Br. Alt.	0	—	490 G.
Berl. Unionbrauerei	7	—	—
Böhmen. Brauhaus	11 12 1/2	4 300 B.	—
Braunsch. Rat. Br. 10%	—	4 230 G.	—
Braunau. Br. Strobl.	7	—	4 131,50 G.
Brauner Brauerei	6	6	4 73,50 b.
Reut. Heißbierbäckerei	0	—	4 103 G.
do. Gemüseheine	0	—	280 G.
do. St.-Br. L. A.	5	—	5 110 G.
do. do. L. A. 7 1/2	5	—	5 108,75 G.
1. Kulmb. Kpt. Br.	16	—	4 422,50 G.
Kulmb. (Rüss.)	—	6	—
Kulmb. Kpt. B. (Pey)	10	4 145 B.	—
Kellereibierbrauerei	26	—	4 436 G.
Gambrinus	—	0	4 51,75 B.
— St. Prior.	0	—	4 78 G.
Geraer Brauerei	10	5	—
Vereinsbr. St. Gries	12	—	4 178 G.
Dahmenfamil. Br. G. & Caffee	4	137,50 b. G.	—
Postbrau. Br. 110	—	4 183 b. G.	—
b. do. 11 6	—	4 183 b.	—
Rennpf. Br. -Gef.	9	—	4 157,50 G.
Lichtenfeld. Bayr. Br.	10	—	4 —
Meining. Br. Schöfferb.	—	4 179 B.	—
Weizacher Bierbäckerei	7	—	4 —
Würzburger. Bld. Kppr.	6	—	4 149 G. G.
Rüdenberg. Brauerei	4	—	4 71 B.
Blauerischer Bäcker	6	—	4 180 G.
Reitzen. Brauerei	10	—	4 218 B.
Schlechtemann. Br.	25	—	4 460 G.
Societätsbrauerei	2	—	4 266 b. G.
Bereits. Frankfurt. Br.	—	—	4 188,50 b.
Bereits. Bld. Bierdorf	—	—	4 112 b.
Pilsner			
Hausner Tafelbier	0	0	4 32,50 G.
Chemn. Alt.-Span.	0	0	4 145 B.
Chemn. Bäck. u. Käpp.	1	—	4 88,75 G.
G. Leicht. u. Sattig. 6. 27 27 4	—	—	—
Dresdner Dampfb.	10	5	4
do. St.-Br. N. 10	5	5	—
Heberjäger. Bierling	4 1/2	4	—
Röhm. Zwischenb.	7	5	—
Percht. u. Sp. Bier.	11 1/2	10 1/2	4
Evan. Trub-Lemp.	—	5	4 84,50 G.
Gesetz. Juicke. St. Br. B.	4	210 G.	—
do. do. Bier. B.	6	134 G.	—
Hotel Bellevue	6	7	4 118 G.
Heberjäger. Thiele	1	4	4 123,50 b. G.
Leids. M.-Alt.-Br.	3	0	4 —
Kronenjäger. Blumt.	10	4	—
Ojenjäger. G. Leicht.	10	4 192 G.	—
Born. Ralig. u. Bippus	5	4	—
Borjash. Bröldorf	12	4	4 216 B.
Holyind. Habenau	6	5	—
Hummelp. Goldrig	4	7	4 —
Leberkäseb. Hef	0	1	4 24 G.
do. Gemüsch.	1/2	1/2	4 —
Hühnchen. Heydeur	0	—	4 17 G.
Hühn. Heydeur. conser.	—	4 63 B.	—
do. Bierg. M.	—	—	—
Ojenjäger. G. Leicht.	15	4 250 G.	—
Stolz. Gemüseb.	8 1/2	7	4 183 G.
Leippich. Wohlfeil.	6	5	4 92 G. G.
Reit. Hotel (Sendig)	—	—	4 106,50 G.
Blaubeberg. Glashütte			
Treysa. Etrohöfe	0	0	5 —
Ber. Strohöfe	—	10	4 149,50 G.
Weidholzer. Altsp.	6	1/2	4 —
Würtziger Teppich.	8	5	4 109 G.
Bergbauart.			
Hänichen. Steinfohl.	1	1 1/2	4 54 G.
Industrieprioritäten.			
Gauern. Brauerei u. Wäls.	4 1/2	—	—
Bayerisches Brauhaus	6	—	4 100,75 G.
Frankfurter Bier. Br.	8	—	4 104,75 G.
Reichenbäckerei	4 1/2	—	—
Konsal. Heißbierbäck.	5	—	—
Gambrinusbrauerei	5	—	—
Greizer Vereinsbr.	—	4 1/2	4 102,50 G.
Hofbräuhaus	4	—	4 101,75 b.
Blauerischer Bäcker	4	—	4 102,25 G.
Heideberger Bergfleiß	5	—	—
Reitweiner Brauerei	4	—	4 102 G.
Societätsbrauerei	4	—	4 102 G.
Ber. Gesell. Brauerei	4 1/2	—	4 108 G.
Erzähmpter Papierfab.	5	—	4 103 G.
Dresdner Papierfab.	4	—	4 102 G.
Riederhöfen. Pflz. u. Bpflz.	5	—	4 106 G.
Sebnitzer Papierfab.	4	—	4 100 G.
Thürzische Papierfab.	4	—	4 100,50 G.
Ber. Gauern. Papierjahr.	4	—	—
Weihenborner do.	4 1/2	—	4 103 G.
U. Wilm. Br. v. Sead. u. Stier	6	—	4 100 G.
Friedrich-Augusthütte	5	—	4 102,5 G. G.
Germania	5	—	—
Görl. Weißb. d. u. Eiseng.	5	—	4 103,50 G.
Lauchhammer	5	—	—
Weihen. Eiseng. vorm. Jacobi	5	—	—
Öberholz. Eisenbahnhalt	5	—	—
Sächs. Glashüttenfab.	4 1/2	—	4 100 G.
Bauern. Tafel. u. Kunstm.	4 1/2	—	—
Chemn. Alten-Spinnerei	4 1/2	—	4 102,50 B.
Deutsch. Inst.-Sp. u. Weberei	4	—	4 101 B.
Dresdner Tafelglashüttenf.	4	—	4 102,50 G.
Dresdner Dampfmühle	4 1/2	—	4 108,50 G.
Erbsmannsd. Glasglasmf.	5	—	4 103 G.
Röhm. G. v. Frider. u. Roth.	5	—	—
Händler. Steinzeilebauer	5	—	—
v. v. Donnerm. Gas. Kali	4 1/2	—	4 108,75 G.
Sächs. Polzinst. v. Habenau	5	—	4 101 G.
do. Lebernd. Alt. (Bed.)	5	—	—
Gesetz. Radeb. Glashütten	4 1/2	—	4 103 G.
Witzital. Alt.-Spinnerei	4 1/2	—	4 102,75 G.
Weißerl.			
Kastenbam. pr. 100 fl.	1	G.	168,4 G.
	2	fl.	165 G.
Welt. Bpfl. p. 100 fl.	1	G.	80,30 G.
	2	fl.	80 G.
Vorden. p. 1 Bp. St.	1	G.	80,36 G.
	2	fl.	80,32 G.
Berl. pr. 100 fl.	1	G.	80,56 G.
	2	fl.	80,10 G.
Wien pr. 100 fl.	1	G.	161,85 G.
	2	fl.	160,40 G.
Cottura und Saufasten.			
20 flas. pr. St.			16,18 G.
Coffey. Bahnloren pr. 100 fl.			162,00 G.
Kunstliche Bahnloren			178 G.
Dresden. Wörte vom 19. November an den gefährdeten austwärtigen Wörten ver- möglich sich infolge verschiedener ungünstige Berichte eine befriedigende Tendenz zu- zu entwickeln. Nach den heutigen Ver- bunden zeigte sich aber bereits wieder ein gefährlicher Rückgang und darf man woh- ner Rückfall kaum geben, daß die Börse habte Kästenreize dabei nicht ohne Ein- fluß geblieben ist. Die Käste der ionan- gebenden Spekulationspapiere liegen fast durchweg nicht nur höher ein, sondern er- füllen auch im weiteren Verlauf der Börse noch eine Aufwertung. Kreidlinien eröff- neten mit 448 und gingen auf 448,50. Bombarden notierten 186,50, Staatsbahn 306,50-317, Diskontbegleitpap. 187,7 bis 188,40. In geistlicher Beziehung zeigte sich eine merkliche Veränderung zwis- chen, jedoch noch nicht verdecken, daß die Raumfahrt vorherrschend von einem Angebot wurde nichts zu bemerken. Die Kästen in Industrieaktien nahm heute einen etwas langsameren Verlauf, namentlich waren Brauerei- mechanisch im Verkehr mit Waldschlößchen wurde 1 % höher beladen, Hofbräuhaus 0,75 %, Frankfurter 1 % besser, Schöfferb. 1 %, Würzburger 2 % erhöht. Angerortsgale- 1,50 %, Brünner haben sich 0,50 %. Son- nen noch Wiede, welche von ihrem Gewinn 0,75 % abgesetzt wurden, Lauchhammer be- stätigte ebenfalls Tendenz zu erhöhen Bewertung wurden unverändert genommen ebenso Thürzische Papierfab. Schönber- g liegen 3,75 %. Teamzus. waren zwar noch fest, Tepesch-Haft. eine Kleinigkeit höher. Nach der Auktion traten noch die Lauchhammer zu 45,50-70 den 98 und Waldschlößchen mit einer Sekretärin von 280,10 in den Verkehr. Das Geschäft in fälsch. Bonds blieb gleichmäßig still, 3% Rechte erhöhte sich ein- mais, sonst war es umfanglos auf die Gebiete. Von deutschen Bonds wurde Reichsbund wie gestern und 4%, preuß. Königs 0,10 % besser genommen. Nur in ausl. Bonds sind geringerer Verfe- gbar. Silberrente zogen etwas an, Russen gründ, ohne Abgrenzung zu finden. Ban- ken fanden keine Beachtung. Sorten waren fest.			
— 18 —	18	18	18
Rudolf Messe Annoncen-Bureau DRESDEN Altmarkt Nr. 4, I.			

## Neueste Börzennachrichten.

Leipzig, 17. Novbr. Schlußnachr.)

Aus d. 16. 17.

Staatspapiere.

1% Deutsche Rente . . . . . 90,75 90,75

2. L. d. 1855 3% . . . . . 98,25 96,00

1847 4% . . . . . 101,00 101,50

1,1852—1868 4% 500 Th. 104,50 104,25

Schiffsfahrtliche Rente . . . . . 111,00 111,00

Zobau-Rente 4% . . . . . 103,25 103,25

Länder-Kreditrente . . . . . 99,10 99,25

Dresdner 4% Stabilisat. . . . . 103,60 103,60

Geld. 4% Handelsbriefe gr. 108,80 103,80

Industrieaktien.

Braunauer Ur. . . . . 230,60 230,60

Bischlehrad. St. R. L. H. 89,50 89,25

Geld. 24,00 24,00

Gef. (Verlustschw.) . . . . . — —

Germany 67,00 67,00

Solingen . . . . . 160,00 160,00

Hortmann 119,00 119,00

Kette . . . . . 69,00 69,00

Schuhherr 190,50 191,50

Goldeig . . . . . — —

Coburgian u. Güter . . . . . — —

Weiß . . . . . 64,10 62,25

Zimmermann 72,00 72,25

Bank- u. Kreditaktien.

Leipziger Kredit . . . . . 174,75 174,60

Leipziger Bank . . . . . 130,00 135,00

Chemische Banknoten . . . . . — —

Sächsische Bank . . . . . 110,00 110,00

Dresdner Bank . . . . . 124,80 124,80

Weimarer Bank . . . . . — —

Spieldauer . . . . . 115,50 112,00

Österreichische Banknoten 163,20 162,20

Prioritäten.

Leipziger Dresdner 4% . . . . . 101,40 101,50

Kurs. Leipzig 4% . . . . . 102,50 102,50

Schuhherr. I. . . . . 88,75 85,75

Geld. Böhmischer Prior . . . . . 104,00 104,00

Dsg. Böhmischer Prior . . . . . 99,80 99,80

Geld. Norddeut. Gold . . . . . 100,80 100,75

Geld. Böhm. Prior . . . . . 73,50 8,80

Kredifel.

Kübler . . . . . 168,50 168,45

Geld. kurz . . . . . 20,27 20,26

Geld. 3 Monat . . . . . 20,21 20,21

Paris . . . . . 80,40 80,40

Paris L. S. . . . . 161,80 181,9

Geld. 3 Monat . . . . . 160,10 180,1

Berlin, Sonnenabend, 19. Novbr. 20.

Schlußnachr. sind noch nicht eingetroffen.

Berlin, Sonnenabend, 19. Novbr. (Schrif)

Deutsch. Kreisfahrt. 12,40; Kreisfahrt.

Hofk. 44,50; Hofk. 44,50;

Hofk. 12,40; Hofk. 12,40;

H